

Einst Wohn- und Repräsentationshaus, heute Begegnungsort - Besuch der Villa Hügel

Etliche Mitglieder der Gemeinde Essen-Altenessen besuchten am Mittwoch, dem 1. Mai 2019 die Villa Hügel: ein Symbol der Industrialisierung Deutschlands. Sie erlebten eine beeindruckende Zeitreise, staunten über die imposante Architektur und bewunderten die herrschaftliche Lage über dem Ruhrtal.

Vom S-Bahnhof Hügel am Baldeneysee führte der Weg hinauf zur Villa. Bei der Besichtigung und Führung erfuhren die Teilnehmer interessante Details. Der ehemalige Sitz der Industriellenfamilie Krupp mit seinen 269 Räumen wurde 1870 bis 1873 von dem Stahlfabrikanten Alfred Krupp (1812 - 1887) errichtet und umfasst 8.100 Quadratmeter Wohn- und Nutzfläche. Er ist umgeben von einem 28 Hektar großen Park.

Das prunkvolle sowie weitläufige Anwesen war Wohnort für die Familie und bot zugleich dem Unternehmen Krupp bei Empfängen einen repräsentativen Rahmen. Die historischen Räume im Hauptgebäude geben heute Einblick in die damalige Wohnkultur, die Raumaufteilung und die Innenausstattung. Die gesellschaftlichen Räume befanden sich im Erdgeschoß, Privaträume in der ersten Etage, in der zweiten die Räume für Dienstboten und im Keller die Großküche.

Im Nebengebäude mit dem historischen Archiv - dem "Kleinen Haus" - werden die Geschichte der Familie Krupp dokumentiert und die Entwicklung des Krupp-Konzerns dargestellt. Seit 1953 finden in der Villa Hügel kunst- und kulturhistorische Ausstellungen statt. Zudem gibt es seit vielen Jahren Konzertveranstaltungen mit dem Folkwang Kammerorchester.

Gemütlicher Ausklang

Der anschließende Spaziergang führte die Altenessener zum Regattaturm am Baldeneysee, über dessen Stauwehr und vorbei an der Brehminsel nach Werden zum S-Bahnhof.

Nach der Rückfahrt konnten die Teilnehmer des Ausflugs bei einem gemeinsamen Essen Eindrücke und Erlebnisse des Tages austauschen. In ihren Gesprächen erinnerten sie sich an beeindruckende Momente der geschichtsträchtigen Führung und viele schöne Aussichtspunkte in der Natur.

6. Mai 2019

Text: Roswitha Gückel

Fotos: Ralf Andrae






